

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
21 (1895)**

76 (30.3.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1055653](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1055653)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. ködt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neuhadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 76. Sonnabend, den 30. März 1895. 21. Jahrgang.

Deutsches Reich.

In die würdige Form einer herrlich ausgestatteten Adresse von außergewöhnlicher künstlerischer Schönheit haben die Mitglieder der Deutschen Reichs- und der Freikonservativen Partei die Glückwünsche und die Huldigungen gekleidet, die sie dem Fürsten Bismarck aus Anlaß seines achtzigsten Geburtstages dargebracht haben. Die kostbare Adresse, die nach Angabe des Herrn Geheimen Ober-Regierungsrathes Camp von Künstlerhand geschaffen worden ist, befindet sich in einem Umschlag von hellbraunem Schweinsleder, der von einer goldgeprägten Borte eingefasst ist, die als ornamentales Motiv das Kleeblatt des Bismarck'schen Wappens zeigt. In der Mitte des Deckels prangt eine mit höchster Feinheit in Silber getriebene und zum Theil vergoldete Cartouche mit dem Wappenschild des Fürsten Bismarck. In Goldschrift stehen darüber die Worte: „Gewidmet von den Mitgliedern des Deutschen Reichs und der Freikonservativen Partei. 1. April 1895.“ Die vier Ecken des Umschlages sind mit kräftigen Beschlägen geschmückt, die ebenfalls in Silber getrieben und theilweise vergoldet sind.

Die Zahl der Vereine und Corporationen, die den Wunsch geäußert haben, ihre Gratulationsadressen dem Fürsten Bismarck durch Deputationen persönlich zu überreichen, ist neuerdings so bedeutend gewachsen, daß der Fürst sich auf ärztliches Anrathen außer Stande sieht, in nächster Zeit diesen Wünschen zu entsprechen.

Die Tabaksteuerkommission lehnte sämtliche Abänderungsanträge zu § 1, bezw. die Zollsätze ab, sodann auch den § 1 der Regierungsvorlage.

Berlin, 28. März. Die Tabaksteuerkommission lehnte auch den Absatz 2 des § 1, betreffend den Zoll auf fabricirten Tabak, ab. Damit ist die ganze Vorlage abgelehnt. Die zweite Lesung wurde bis nach Ostern vertagt.

Der Präsident des Reichstags verweigerte den Druck der sozialdemokratischen Resolution zu der Entlastungsdepeche des Kaisers. Abg. Singer will nunmehr morgen anfragen, ob die Verlesung gestattet sei. Heute wurde von einer baldigen Vertagung der Session bis zum Herbst gesprochen.

Eine Anzahl hervorragender Berliner Firmen aller Branchen wendet sich mittelst Säulenanschlag an die Geschäftsinhaber Berlins mit der Bitte, am 1. April, dem 80. Geburtstage des Fürsten Bismarck, ihre Geschäftslokale nicht später als um 7 Uhr Abends zu schließen.

Schwerin, 28. März. Aus Cannes wird gemeldet: Der Großherzog Friedrich Franz wird durch den Flügeladjutanten Oberst Frhrn. v. Malsbahn dem Fürsten Bismarck ein Glückwunschschreiben überreichen lassen.

Hamburg, 27. März. In der heutigen Bürgerchaftsitzung wurde der Vorschlag des Präsidenten, an den Fürsten Bismarck zum 80. Geburtstage eine Glückwünsche abzugeben, unter stürmischem Beifall einstimmig genehmigt. — Die Oberlehrerbehörde hat angeordnet, daß am Geburtstage des Fürsten Bismarck der Schulunterricht ausfällt.

Stuttgart, 27. März. Der Festauschuß der bürgerlichen Kollegien ladet auf Montag Abend im Festsaal der Viederalde zu einer städtischen Feier des Geburtstages des Fürsten Bismarck ein. Die Festspreche hält Prof. Karl Weitbrecht. — Gegenüber den Hezereien der ultramontanen Presse weist im „Schwab. Merkur“ ein katholischer Geistlicher unter Anderem nach, daß Fürst Bismarck nicht aus Haß gegen die katholische Kirche den Kulturkampf anfang, sondern daß dieser Kampf mit der 1870 erfolgten Verkündung des Unfehlbarkeitsdogmas, welches das Verhältnis der katholischen Kirche zum Staat zu Ungunsten des letzteren veränderte, in ursächlichem Zusammenhang stand. Sogar hervorragende Katholiken hätten dies vorhergesagt, auch die beim vatikanischen Concil versammelten deutschen Bischöfe theilten diese Ansicht.

Ausland.

Paris, 28. März. Der Präsikt des Norddepartements ersuchte um eine Verstärkung der Garnisonen zur Verhinderung des Uebergreifens der belgischen Arbeiterbewegung.

Madrid, 27. März. Die Aufständischen auf Cuba haben die spanischen Truppen bei Camochuelos geschlagen. Der Anführer der unterlegenen Abtheilung soll vor ein Kriegsgericht gestellt werden. — Der Ministerpräsident Canovas del Castillo hatte heute eine Unterredung mit dem General Martinez Campos. Dieser hat den Posten des Generalgouverneurs von Cuba angenommen und wird sich in Anbetracht des Ernstes der Lage bereits am 2. April einschiffen.

Newyork, 28. März. Laut Nachrichten aus Colon berichtete die columbische Regierung, daß am 15. ds. Mts. eine Abtheilung Regierungstruppen etwa 2500 Aufständische bei Enffo geschlagen und diesen Ort eingenommen haben. Der Verlust der Regierungstruppen betrug etwa 700, der der Aufständischen ca. 1200 Mann.

China und Japan.

Tokio, 28. März. Ein Reskript des Kaisers ist veröffentlicht. Dasselbe bedauert auf das Tiefste die Missethat gegen den Abgesandten Chinas und sichert eine unnachlässige gesetzliche Bestrafung des Missethäters zu. Das Reskript befiehlt den Beamten und dem Volke, des kaiserlichen Willens genauer und strenger eingedenk zu sein, um Ausschreitungen zu verhüten, damit die Ehre und der Ruhm der Nation nicht Schaden erleide.

Yokohama, 27. März. Aus Washington wird gemeldet, daß nach einem privaten Kabeltelegramm, welches ein Mitglied der japanischen Gesandtschaft aus Tokio erhalten hat, die Wunde Lihungschangs ernster sei, als man zuerst angenommen habe. Man glaube, die Kugel habe sich in die Knochengewebe an der Basis der Nasenöffnung, einer sehr gefährlichen Stelle, eingebettet. Der deutsche Chirurg, den der Mikado mit der Behandlung Lihungschangs beauftragt hat, sei der Meinung, daß eine Wiederherstellung sehr zweifelhaft sei.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 29. März. Zur Anbiefstellung und Ueberführung des Wachboots „Bega“ nach Helgoland ist der Lt.-St. z. S. Wesemann kommandirt. Derselbe kehrt mit der nächsten Dampfgelegenheit heimwärts zurück. — Dem Kapl.-Lt. Schamer ist ein 14täg. Urlaub bewilligt zur Wiederbestellung seiner Gesundheit nach der Schweiz v. 31. d. M. an. — Durch U. C. O. vom 25. d. M. sind beordert: Mar.-Stabsarzt Dr. Renner zum Mar.-Stabsarzt 2. Kl., unter Vorbehalt der Patentirung, M.-St.-Arzt 1. Kl. Dr. v. Köpfer zum Mar.-Stabsarzt, M.-St.-Kerze 2. Kl. Dr. Fischer und Schneider zu M.-St.-Ärzten 1. Kl., letztere beiden unter Vorbehalt der Patentirung, Stabsarzt Dr. v. Fischer erhält ein Patent von dem Tage der Beförderung seiner Altersgenossen der Armer. Die überzähligen Mar.-Stabsärzte Dr. Kramer und Koch üben mit dem 1. April in offene Ersatzstellen ein. Mar.-St.-Arzt Dr. Fees scheidet aus dem aktiven Sanitätskorps aus und tritt zu den Samlässoffizieren der Marine-Res. über. — Folgende Res.-Offiziere sind bei der II. Wtr.-Art.-Abt. zur Ableistung einer Lebung eingetroffen: Lt.-St. z. S. v. Wes. Mann, Lt.-St. z. S. v. Seewehr I. Aug. Franz und Gelder. — Apt. z. S. Frhr. v. Bodenhausen und dessen Adjut. Lt. z. S. v. Ullrich ist gestern Mittag nach Bremen abgereist zur Taufe des K. v. „Hela“. — Prem.-Lt. Ditow ist nach seiner Garnison Gumbinnen abgereist. — Lt.-St. z. S. Sofner ist beauf. Wiederbeschaffung auf S. M. S. „Mark“ nach Kiel abgereist. — Apt.-Lt. v. Riel v. Vierbräuer-Brennstein ist zur Ableistung einer Lebung vom 1. April ab einberufen und an Bord. S. M. S. „Brandenburg“ kommandirt.

— Kiel, 28. März. Das Schiffsjungenschulschiff „Moltke“ ist von der sechsmönatigen Reise aus Westindien heimgekehrt.

— Kiel, 28. März. Nach vorläufiger Bestimmung wird das zur Kieler Feier zu entsendende italienische Geschwader unter dem Oberbefehle des Herzogs von Genoa aus zwei Divisionen bestehen, die von dem Vizeadmiral Accini und dem Kontreadmiral Grandville kommandirt werden und aus den Schiffen „De Umberto“, „Andrea Doria“, „Stromboli“, „Aretusa“ einerseits und „Sardagna“, „Ruggiero di Lauria“, „Eruria“ und „Partenope“ andererseits bestehen sollen. Der Herzog von Genoa wird sich an Bord der königlichen Yacht „Savonia“ befinden.

— Kiel, 28. März. Es verlautet, Schweden werde sich bei der Einweihung des Nord-Ostsee-Kanals von einem Geschwader, bestehend aus den beiden Panzerbooten „Thule“ und „Göta“ und dem Kanonenboot „Edda“ vertreten lassen.

— Berlin, 28. März. Der Kaiser benachrichtigte das Reichsmarineamt, daß er in der ersten Aprilwoche in Kiel eintreffen und die Taufe des Panzerschiffes 4. Kl. „T“ persönlich vollziehen werde.

— Berlin, 28. März. Dem Prinzen Jamashina von Japan ist der Kronorden erster Klasse verliehen.

— Berlin, 28. März. Der Kreuzer „Zrene“ ist am 26. März mit dem Kanonenboot „Albis“ in Taku angekommen. „Zrene“ ging mit dem Kanonenboot „Wolf“ am 28. März nach Tschifu. Der Kreuzer „Alexandrine“, am 28. März in Colombo angekommen, geht am 30. März nach Aden.

— Berlin, 28. März. Eine sehr beachtenswerthe Erklärung giebt der Rittergutsbesitzer und Referententenant Gottfried v. Herder, konservativer Reichstagsabgeordneter für Schopau, im Zschopauer Wochenbl. ab: „Eine Anzahl meiner Freunde und ich haben bei der zweiten Lesung noch nicht unser definitives Votum abgeben können, sowohl zu Titel 5 „Ersatz Leipzig“ als auch für die „3 Kreuzer“ Titel 6, 7 und 8 über die Kosten und Armirung dieser Schiffe. Bei dem jetzigen wirtschaftlichen Rückgang bedeutender Erwerbszweige Deutschlands tragen wir große Bedenken, solche Ausgaben zu bewilligen, namentlich wenn dadurch für die Zukunft das Budget wesentlich belastet wird. Die Gesamtausgaben für die genannten Schiffe werden gegen 40 Mill. M. betragen. Wir müssen dringend wünschen, daß uns auch noch nähere Aufklärung darüber gegeben wird, wie hoch die Kosten sich belaufen, um welche das Budget in Zukunft durch diese Neubauten belastet wird für Zinsen, Amortisation, Kosten für Besatzung, Reparatur, Kohlen usw. wir werden uns erst in der dritten Lesung definitiv entscheiden und haben uns aus diesem Grunde der Abstimmung enthalten. Wir glauben so am besten die Stimmung weiterer Bevölkerungskreise klar und deutlich wiederzugeben.“ — Ranig!!

— Bremen, 28. März. Schon lange vor dem auf 6 Uhr gestrigen angelegten Stapellauf des „Wifos“ H“ hatte sich eine gewaltige Zuschauermenge auf dem Areal der Aktien-Gesellschaft „Weser“ eingefunden. Auf einer angelegten Tribüne erbauten Tribüne hatten die geladenen Gäste Platz gefunden. Es befanden sich darunter verschiedene Herren des Senats, Herr Oberst von Garnier, sowie eine große Zahl von Mitgliedern des hiesigen Offiziercorps, Herrn Oberbaudirektor Franzius und zahlreiche Vertreter der Kaufmannschaft; auch viele Damen wohnten dem Schauspiel bei. In den leuchtenden Strahlen der Nachmittagssonne lag das stolze Schiff hoch auf dem Helgen, reich bekränzt mit Guirlanden und geschmückt mit den Flaggen der deutschen Staaten. Den Bug des Schiffes krönte das deutsche Wappen. Unsere Militärkapelle leitete die Feierlichkeit ein mit den Klängen der deutschen Nationalhymne. Nachdem dann noch der Hohenfriedberger Marsch verklungen war, betrat Herr Oberbaudirektor Kapl. z. S. Frhr. v. Bodenhausen, aus Wilhelmshaven, die Rednertribüne und hielt mit weithin schallender markiger Stimme

Anzeigen.

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Copypresse oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

die Taufrede: „Auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers sollst du heute deinem Element übergeben werden. Du sollst einen Namen erhalten. Als Aviso der Flotte wird es deine Aufgabe sein, Kundschafsdienste zu thun, zuverlässig und schnell Nachrichten zu bringen. Dein Bau ist und wird ferner von erfahrenen, bewährten Händen geführt. Der freien Hansestadt Bremen wirst du willkommen sein; sie weiß ganz besonders den maritimen Schutz zu würdigen. Die Wiederkehr deines Namens wird in der Marine Freude erregen, erinnert sie doch an die Jugendzeit derselben. Als zu jenen Zeiten die Schiffe nach langer Abwesenheit aus dem Auslande zurückkehrten, und denjenigen Punkt der östlichen Ostseeküste erreicht hatten, welcher deinen Namen trägt, so schlugen die Herzen der Besatzung höher, denn sie hatten ihre Heimath glücklich erreicht. Wenn es dir jemals beschieden sein sollte, die Ehre zu haben, für den ersten Zweck, für den du thätig erbaute wirst, gebraucht zu werden, so werden auch dir die Herzen der Flotte freudig entgegen schlagen, wenn du herangebraut kommst, am Mast das Signal für deinen Admiral: Feind in Sicht! Gleite denn hinab; Gott schütze dich auf allen deinen Wegen. Auf Allerhöchsten Befehl taufe ich dich „Hela“.“ — Die Schaumweinflasche zerfiel am Bug des Schiffes, und bald darauf glitt dasselbe ohne die geringste Störung in sein feuchtes Element hinab. (B. Cour.)

— Madrid, 24. März. Von den 420 Seeleuten, die die Bemannung des untergegangenen spanischen Kreuzers „Reina Regente“ ausmachten, ist nur ein Einziger, Namens Pablo Fernandez, der Katastrophe entgangen, und zwar Dank einem merkwürdigen Umstande. Der Mann hatte sich in Tanger, wo das Schiff die marokkanische Gesandtschaft ablegte, so kolossal betrunken, daß er die Abfahrt seines Schiffes veräumte und am Land blieb. Seine Mutter, die in Kartagena wohnt, glaubte ihn mit der übrigen Mannschaft der „Reina Regente“ in den Fluthen der Meerenge begraben, als sie vorgestern von ihrem Sohne einen Brief aus Tanger erhielt, in welchem dieser ihr die Nachricht von seiner wunderbaren Rettung mittheilte. Das Abenteuer wird jedenfalls den Mann nicht zum Wassertrinken befähigen.

— Newyork, 28. März. Nach einem Telegramm aus Lima nimmt das britische Kriegsschiff „Wildswan“ den Präsidenten Carceres in Panama an Bord.

— Washington, 28. März. Das Küstenverteidigungsschiff „Monterey“ ist wegen Unruhen in Peru von San Francisco nach Callao beordert.

Lokales.

§ Wilhelmshaven, 29. März. Se. Excellenz der Kommandirende Admiral, trifft am 31. d. M. Abends zur Inspizierung hier ein und wird in Hempels Hotel Wohnung nehmen.

§ Wilhelmshaven, 29. März. Der Ober-Baubdirektor Reichel aus Altona wird demnächst die Feuerlöschrichtungen der Marinebehörden (Werft, Artillerie und Minendepots) einschl. der Munitionsmagazine, Befestigungen in Wilhelmshaven, an der Weser und an der Elbe, sowie auf Helgoland, Observatorium Wilhelmshaven besichtigen.

§ Wilhelmshaven, 29. März. Der IV. Heizerschülerkursus auf S. M. S. „Prinzess Wilhelm“ ist ausgefallen. Die Leute kommen, da sie früher schon sämtlich als Heizer auf Dampfmaschinen gefahren haben, direkt auf die verschiedenen Schiffe. — S. M. S. „Weihenburg“, Kommandant Kapitän z. S. Wilschel wird nunmehr bestimmt am 1. April in See gehen. — S. M. S. „Prinzess Wilhelm“, „Fritzhof“ und „Fag“ liegen im Hafen bzw. auf Rhede. — Heute Morgen mit dem ersten Zuge sind die zur Besatzungsauffüllung S. M. Yacht „Hohenzollern“ bestimmten Mannschaften nach Kiel in'stradir. Bei der Besetzung genannter kaiserlicher Yacht sind alle Marinetheile beteiligt, die Artillerie-Abtheilungen und Seebataillone auch nur mit je einem bzw. zwei Köpfen.

§ Wilhelmshaven, 29. März. Der Mannschaftsaustausch S. M. S. „Stein“ findet am 2. April statt. Als Transportführer ist der Unt.-Lt. z. S. Richter kommandirt. Alle übrigen nach Kiel in Marsch zu setzenden Leute („Kaiserin Augusta“-Mannschaften pp.) werden angeschlossen.

§ Wilhelmshaven, 29. März. Laut Meldung des Lootsenkommandos sind die Stationen der Ledetonne und Tonne 8 der Jade wieder ordnungsgemäß belegt, letztere, sowie Tonne X und die rothe Rhedetonne durch die für den Sommer vorgeführten Bacentonnen. Die Tonnen K und M sind durch Reservebezeichnungen ersetzt, die Tonnen 24, Voßlapp und Zadeplate sind von ihren Stationen vertrieben. — Sobald die Witterungsverhältnisse es gestatten, soll zu Versuchszwecken vor der Jade-mündung eine Leuchttonne in 53° 50' 5" nördl. Br. und 7° 52' 25" östl. Lg. auf 14 m Wassertiefe ausgelegt werden. Sie wird ein weißes unterbrochenes Licht zeigen.

§ Wilhelmshaven, 29. März. Der Schulamtsbewerber Niffert, z. B. hier, wird mit dem 1. April als Lehrer an der hiesigen Volksschule angestellt werden.

§ Wilhelmshaven, 29. März. Der Rest der an der Heideschen Ruhweide belegenen Baupläze wird, nachdem der seitens eines Anliegers erhobene Widerspruch zurückgezogen worden ist, nunmehr am Donnerstag, den 18. April, zum Verkauf gelangen.

§ Wilhelmshaven, 29. März. Alter Gewohnheit treu, pflegen die hiesigen Gesangsvereine im Laufe des Winters mit einem Konzert an die Öffentlichkeit zu treten, um darin Zeugniß von ihrer Thätigkeit abzulegen. Der Singverein für gemischten Chor

und der Bürgergesangverein hatten dazu das Nothe'sche Wohlthätigkeitskonzert verwendet, der Männer-Gesangverein „Nordost“ hatte ein eigenes — wie hier gleich vorweg bemerkt sein möge — sehr zahlreich besuchtes Konzert in der „Burg Hohenzollern“ angelegt. Auf dem Programm waren mit Ausnahme eines Violinolos nur ohne Instrumentalbegleitung vorgetragene Gesänge, sowie eine kleine Operette zu finden. Also ein reines Vokalkonzert, an das sich nur ein Verein heranwagen darf, der über tüchtige Solisten, sowie über einen gut geschulten Chor jederzeit verfügen darf. Daß Beide beim Männer-Gesangverein „Nordost“ thätig vorhanden sind, hat das gefragte Konzert zur Genüge bewiesen. Um mit der Operette anzufangen, so durfte man sichtlich erstaunt sein über den gut einstudierten Chor, wie über die sehr beachtenswerthen Leistungen der Solisten. Die Operette klappte vorzüglich und machte den Mitwirkenden alle Ehre. Von den Gesangsnummern erntete jede ein voll gerüttelt Maß des Beifalls. Einmal, nach dem Haydn'schen Ständchen, das in der wunderbar gräßlichen Manier Haydn's die Gitarre durch einen Männerchor nachahmt, lief das Maß über und nöthigte die liebenswürdigen Sänger zu einer mit Dank aufgenommenen Wiederholung. Allerliebste Gaben waren der schwäbische „Liebeschmerz“ von Sülzer, das schaukelnde venetianische Gondellied von E. Meyer-Helmund sowie die beiden Müllerlieder, deren erstes den Gang der Mühle in plastischer Schönheit uns hören läßt. Wie weit es der Verein in der Kunst der Schattirung gebracht hat, zeigte der hier nicht unbekannt Abt'sche Chor mit dem wiederkehrenden, verschieden dynamisch gefärbten Refrain „salvo Regina!“ Auch Liszows Jagd mit dem hastenden Tempo und dem Wechsel des Piano und Forte konnte als vollwertiges Zeugniß hierfür, wie für prompte Einsätze gelten. Angenehm überrascht wurde der Hörer gerade hier durch die übrigen auch bei den anderen Nummern hervortretende Kraftigkeit des Vortrages, die wohl zumeist der umsichtigen Leitung des Herrn Kapellmeisters Freund, dann aber auch der Lust und Liebe zu danken sind, welche die Mitglieder dem Verein entgegenbringen. Aber nicht bloß Lust und Liebe, sondern auch gründliches Verständniß leuchteten aus allen Gesängen, wie aus der Operette hervor, und ließen so den Abend zu einem der gemüthlichsten der Saison werden. Aus der Operette verdienen Kreuzer und Raimund, sowie der Wirth und der Jude Aron, hinter dessen gut gewählter Maske wir den rührigen Vorstehenden erkannt zu haben glauben, besonders erwähnt zu werden. Eine hübsche Abwechslung in dem Meer der gesungenen Töne bot das mit sehr sauberer Technik und mit vieler Innigkeit von Herrn Kapellmeister F. Witzburg zum Vortrag gebrachte Violinolo (Köberle von Viertemps). Mit den zahlreichen Gästen wollen wir nicht verfehlen, zum Schluß dem Verein „Nordost“ für die außerordentlichen Früchte, die er uns gestern dargeboten, wärmstens zu danken.

Wilhelmshaven, 28. März. Ueber die Nichtabzugsfähigkeit der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer vom steuerpflichtigen Einkommen hat der Finanzminister an die Vorsitzenden der Einkommensteuerberufungskommissionen eine Verfügung erlassen, der wir das Folgende entnehmen. Die von dem Grundeigentümer, dem Bergbau und dem Gewerbebetriebe zu entrichtenden direkten Staatssteuern (§ 9 Nr. 4 des Einkommensteuergesetzes) gehören zu den der Höhe nach im Voraus feststehenden Ausgaben und sind daher — wie z. B. auch die von dem Steuerpflichtigen zu zahlenden Schuldzinsen und Renten (§ 9 Nr. 2 a. a. O.) — nicht mit demjenigen Betrage

abzugsfähig, mit welchem sie von dem Steuerpflichtigen in den letzten drei Wirtschaftsjahren entrichtet worden sind, sondern in derjenigen Höhe, in welcher sie von dem Steuerpflichtigen in dem kommenden Steuerjahre zu entrichten sein werden. Da nun die Grund-, Gebäude-, und Gewerbesteuer am 1. April d. J. aufhörte, direkte Staatssteuern zu sein, so folgt, daß sie von dem Veranlagungsjahre 1895/96 ab als abzugsfähige Ausgaben nicht mehr in Betracht kommen können. — Aus Anlaß wiederholter Beschwerden, denen zufolge unter den Einkommensteuerpflichtigen die Auffassung verbreitet ist, daß bei Bemessung der im § 9 I Nr. 5 des Einkommensteuergesetzes zugelassenen Abzüge für Abnutzung von Gebäuden die Anwendung eines höheren Satzes als ein halb vom Hundert des Bauwertes durch allgemeine Vorschriften untersagt sei, hat der Finanzminister ein Rundschreiben erlassen, worin er darauf hinweist, daß eine derartige Auslegung weder dem Wortlaute noch der Absicht der Verfügungen vom 7. Februar 1893 und 24. August 1893 entspricht. — Laut Ministerialerlaß vom 9. März 1895 ist durch das Kommunalabgabengesetz, insbesondere durch § 2 desselben, ein Eingreifen in die Nutzungsrechte der Gemeindeangehörigen am Gemeindevermögen nicht beabsichtigt, und es empfiehlt sich nicht, mit der Ausführung des Gesetzes eine anderweitige Regelung dieser Nutzungen, die Zulässigkeit und Zweckmäßigkeit einer solchen vorausgesetzt, zu verquiden. Auch sind Steuern auf das Halten von Tauben, Gänzen, Enten und Kagen nicht zuzulassen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 25. März. Beim Landtage war von Abgeordneten des Fürstenthums Lübeck der Antrag gestellt, die Staatsregierung zu ersuchen, Mittel und Wege ausfindig zu machen, um dem Ruin der körnerbauenden Landwirtschaft im Fürstenthum Lübeck entgegenzutreten und ev. den Bevollmächtigten im Bundesrath zu beauftragen, dahingehende Bestrebungen der Reichsregierung zu unterstützen. Dieser Antrag ist in der Schlußsitzung des Landtags mit 22 gegen 11 Stimmen abgelehnt worden.

Gmden, 25. März. Der Obelisk, in welchem die Gratulationskarten der Emdener unserm Ehrenbürger Fürsten Bismarck überreicht werden sollen, ist jetzt fertig gestellt. Der aus Plüsch, Wärmorimitation und weißem Atlas in einer der ersten Cartonagefabriken hergestellte Obelisk wird, wie die „Ostf. Ztg.“ schreibt, nicht nur auf dem Gesammtplatz zum 80. Geburtstag und später im Bismarckmuseum aufstellen, sondern demselben auch nicht zur Unzweck gereichen.

Norderney, 25. März. Mit dem Bau der Wandelbahn für Luftkurgäste wird bereits der Anfang gemacht. Die ersten Eisenfähle, die den luftigen und doch starken Bau tragen sollen, sind bereits eingetrichtert und der Bau des Ganzen wird so eifrig gefördert werden, daß er am 15. Juni d. J. der Benutzung übergeben werden kann. In Verlängerung des an der Kaiserstraße an der Leichhalle vorbei zum Strande führenden Weges wird ein nahezu 5 m breiter und über 150 m langer, ganz auf Eisenstützen ruhender Steg, der ohne Stufen vom Steindamm aus betreten werden kann, ins Meer hineingeführt, dem dann ein zweiter noch breiterer rechtwinklich vorgebaut wird, so daß das Ganze T-förmig ausfällt.

Hannover, 28. März. In der von der Königl. Prüfungs-Kommission in der Zeit vom 16.—26. März abgehaltenen Prüfung erlangten 20 Schüler des Bildemeisterlichen Instituts

den Berechtigungsschein zum einj.-frei. Militärdienst. Ostern 1894 und Michaelis 1894 erhielten zusammen 41 Jüglinge der Anstalt den Berechtigungsschein.

Vermischtes

—* Hamburg, 27. März. Die im 13. Jahre stehende Alwine Strahlenhoff ist von dem 26 Jahre alten Schlosser Müller ermordet worden, nachdem dieser vorher ein anderes Verbrechen an ihr begangen hatte.

—* Amrum, 26. März. Die „Lond. Z.“ schreibt: Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, ist die Aktiengesellschaft Kurhaus Amrum (Satteldüne), Sitz in Wandsbeck, in Liquidation. Wie man vernimmt, hat dieselbe ihren Gläubigern 50 Proz. angeboten. Hierdurch kommen auch hiesige Geschäftsleute um ihr Geld, denen die Aktiengesellschaft für gelieferte Waaren den Betrag in Aktien ausbezahlt hat.

—* London, 26. März. Die von dem Coroner vertagt gewesene Verhandlung über den Untergang der „Elbe“ wurde heute in Lowestoft wieder aufgenommen, jedoch abermals vertagt, und zwar bis zum 30. April.

Sturmnachrichten.

Bremen, 25. März. Gestern Abend wehte hier ein Südweststurm mit sehr heftigen Böen, der vielfach Störungen in den Telefonleitungen zur Folge hatte. Einige Schornsteine und sehr viel Dachpfannen wurden herabgeschleudert, Menschen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden. Im Bürgerpark und in den Ballanlagen hat der Sturm arg gehaust, die Wege waren heute Morgen mit Zweigen und Ästen besät. Im Freihafen stieß der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Roland“ mit einem oberländischen Kahn, welcher leck wurde und auf Grund gesetzt werden mußte, zusammen. Schlimmer lautete die Nachrichten aus Bremerhaven, wo infolge des Unwetters die telegraphische Verbindung mit den Feuerthürmen Hohentwiel und Nothstrand gestört wurde, so daß die Schiffsmeldungen von den Thürmen ausblieben. Der von Gesehminde nach Wilhelmshaven bestimmte deutsche Kahn „Minna“ verlor auf der Rhebe Anker und Kette, stieß darauf mit dem Lootschenschoner „Brate“ zusammen und mußte in den Hafen zurückgebracht werden. Bei Brinkamhof gerieth der mit einer Ladung Petroleum nach Hamburg bestimmte deutsche Kahn „Anna Norman“ auf Strand. Der deutsche Ewer „Freundschaft“ strandete auf Meher's-Legde. Des Weiteren ist die Jungfernbake auf Meher's-Legde vergangene Nacht umgeweht und fortgetrieben. Aus Bornholm wird gemeldet, daß dort der Bremer Reptundampfer „Vesta“, auf der Reise von Königsberg nach Bremen gestrandet und voll Wasser gelaufen ist.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reduziert)	Lufttemperatur.	Regenmenge.	Wind.		Beobachtung.		Witterungsbezeichnung.
					Richtung.	Stärke.	Form.	Witterungsbezeichnung.	
27.3.	2.30 h. M.	783.5	10.3		SW	6	ci	ci-str; cu	
27.3.	8.30 h. M.	789.0	4.6		SW	2	ci	cu	
27.3.	8.30 h. N.	741.9	5.6		SW	3	ci	cu	7.9

Verdingung.
Die Lieferung von 2100 Stück Eisenbahnschwellen für Wangerooß soll am 16. April 1895, Vormittags 11 3/4 Uhr, verdingt werden.

Bedingungen liegen im Annahmamt der Werft aus, können auch gegen 1.20 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 22. März 1895.
Kaiserliche Werft,
Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

Verdingung.
Die Lieferung von 2800 m Stahlschienen, 650 m Stahlfaschen, 1300 Laichenbolzen und 6500 Schienennägeln soll am 16. April 1895, Vormittags 11 3/4 Uhr, öffentlich verdingt werden.

Bedingungen liegen im Annahmamt der Werft aus, können auch gegen 1.20 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 22. März 1895.
Kaiserliche Werft,
Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

Bekanntmachung.
Sämmtliche Invaliden-Personen usw., deren Zahlung bislang durch die Steuerkassen in Ems, Wilhelmshaven und Wittmund erfolgte, werden vom 1. April d. J. ab durch die Königliche Kreisstelle in Wittmund gezahlt werden.

Wittmund, den 26. März 1895.
Der Königliche Landrath,
Alsen.

Bekanntmachung für Seefahrer.
Wegen Versandung des Fahrwassers der westlichen Ökumer Balge hat die aus 1 schwarzen Anseglungs- oder Baakentonne und 2 spitzen schwarzen Fahrwasserentommen bestehende Betonung derselben aufgenommen werden müssen.

Wilhelmshaven, den 26. März 1895.
Der Füllsbeamte des Königl. Landraths des Kr. Wittmund,
F. B.

Bekanntmachung.
Die letzten 10 Bauplätze aus der fog. Heides'schen Kuhweide hieselbst, welche belegen sind an der Hinterstraße, an der projektirten Straße von der Hinter- nach der Bismarckstraße und an der projektirten Straße von der Öbber- nach der Altenstraße bzw. dem projektirten Marktplatz gegenüber, sollen am

Donnerstag, den 18. April d. J., Vormittags 10 Uhr,
im Hotel „Prinz Heinrich“ hieselbst öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen und Zeichnungen können Vormittags in meinem Geschäftszimmer eingesehen, die Bedingungen auch gegen Schreibgebühren in Abschrift von mir bezogen werden. Kaufliebhaber wollen sich bis zum Verkaufstermine bei mir melden.

Wilhelmshaven, den 28. März 1895.
Der Königl. Domänen-Reentmeister,
Deneke.

Abgaben-Ordnung der Stadt Wilhelmshaven.

I. Allgemeines.
§ 1.
Soweit die Bedürfnisse und Ausgaben der Stadt Wilhelmshaven, zu welchen für die Folge auch die auf sie entfallenden Antheile an den Kreisabgaben gehören, nicht aus Einnahmen aus vorhandenem Gemeindevermögen oder aus anderweitigen Einkünften der Gemeinde bestritten werden können, werden dieselben vorbehaltlich einer in jedem Jahre durch besonderen Beschluß der städtischen Kollegien vorzunehmenden anderweitigen Regelung des Aufbringungsmodus vom 1. April 1895 ab gedeckt:

- 1) durch direkte Gemeindesteuern (Abschnitt II),
- 2) durch eine Luftbarkeitssteuer (s. besondere Steuerordnung),
- 3) durch eine Hundesteuer (s. besondere Steuerordnung).

Bei Bemessung des Jahresbedarfs an direkten Gemeindesteuern kommen die zu erwartenden Erträge aus den unter 2 und 3 bezeichneten indirekten Steuern von dem gesammten Steuerbedarfe vorweg in Abzug.

II. Direkte Gemeindesteuern.
§ 2.
Die direkten Gemeindesteuern werden in der durch den jährlich aufzustellenden Haushaltsplan zu bestimmenden Höhe erhoben und zwar vom Grundbesitz, vom Gewerbebetriebe und vom Einkommen in Procenten der vom Staate veranlagten Grund-, Gebäude- und Gewerbebesteuer, sowie in der Form von Zuschlägen zur Staats-Einkommensteuer.

§ 3.
Welche bebauten und unbebauten Grundstücke, welche gewerblichen Betriebe und welche Einkommen der Ge-

meindesteuerpflicht unterliegen oder davon freizulassen sind, richtet sich nach den Bestimmungen der §§ 24, 28, 33 bis 35 und 40 des Kommunal-Abgabengesetzes vom 14. Juli 1893.

§ 4.
Die Vertheilung der durch die direkten Gemeindesteuern jährlich aufzubringenden Summe auf die Steuerpflichtigen erfolgt bis auf abändernde Beschlußfassung der Gemeindevertretung in der Art, daß die Zuschläge zur Einkommensteuer zu demjenigen Procentfusse gehoben werden, welcher sich verhält zu den heranzuziehenden Procenten:

der staatlich veranlagten Grund-, Gebäude- und Gewerbebesteuer ausschließlich Betriebssteuer wie 9 zu 10 Zuschläge zur Staats-Einkommensteuer über den vollen Satz (100 pCt.) der letzteren hinaus dürfen nicht gehoben werden. Wird bei Hebung der hiernach zulässigen höchsten Procentfusse der Steuerbedarf der Gemeinde nicht gedeckt, so werden zur Deckung des Fehlbetrages zunächst die vom Staate veranlagten Realsteuern noch weiter herangezogen und zwar:

die Grund-, Gebäude- und Gewerbebesteuer ausschließlich Betriebssteuer bis zu höchstens 150 pCt.
Reicht auch die Hebung von 100 pCt. der Staats-Einkommensteuer und 150 pCt. der Grund-, Gebäude- und Gewerbebesteuer nicht aus, den Steuerbedarf der Gemeinde zu decken, so hat die Stadt-Vertretung über die anderweitige Vertheilung besonders zu beschließen. Der Beschluß bedarf der Genehmigung der gesetzlich zuständigen Behörde.

§ 5.
Steuerpflichtige mit einem Einkommen von nicht mehr als 900 Mk. werden zu der Einkommensteuer nach Maßgabe folgender Steuersätze veranlagt:

- 1) bei einem Einkommen von mehr als 420 Mk. bis einschließlich 660 Mk. nach einem Steuersatze von 2 Mk. 40 Pf.,
- 2) bei einem Einkommen von mehr als 660 Mk. nach einem Steuersatze von 4 Mk.

Personen mit einem Jahreseinkommen von nicht mehr als 420 Mk. werden von demselben zu Gemeindesteuern nicht herangezogen.

§ 6.
Ist das gemeindesteuerpflichtige Einkommen ganz oder zum Theil zur Staats-Einkommensteuer nicht veranlagt, so ist der dem Zuschläge zu

Grunde zu legende Steuerfuß nach den für die Veranlagung der Staats-Einkommensteuer geltenden Vorschriften zu ermitteln. Für die besondere Berechnung des steuerpflichtigen Einkommens der fiskalischen Domänen, Staats- und Privatbahnen sind die Bestimmungen der §§ 44 bis 46 des Kommunal-Abgabengesetzes maßgebend.

§ 7.
Die Heranziehung des Einkommens der Beamten, Geistlichen, Schullehrer, Militärpersonen etc. erfolgt nach den Vorschriften der §§ 41 und 42 des Kommunalabgaben-Gesetzes.

§ 8.
Ferner sind im Falle, daß sich ein Gewerbebetrieb über mehrere Gemeindebezirke erstreckt, oder, daß das der Staats-Einkommensteuer unterliegende Gesamteinkommen eines Steuerpflichtigen aus mehreren Gemeinden bezogen wird, die Bestimmungen der §§ 32, 47 bis 52 des Kommunalabgaben-Gesetzes für die Steuerveranlagung maßgebend.

§ 9.
Hinsichtlich des Beginns und des Erlöschens der Steuerpflicht finden die Bestimmungen im § 60 des Kommunalabgaben-Gesetzes Anwendung.

§ 10.
Die Veranlagung zu den Gemeindesteuern erfolgt alljährlich durch den Magistrat.

Der Magistrat ist ermächtigt, von den Steuerpflichtigen über die für die Veranlagung maßgebenden Besteuerungsmerkmale binnen einer angemessenen Frist Auskunft zu fordern, falls er nicht auf anderem Wege (§ 62 des Kommunalabgaben-Gesetzes vom 14. Juli 1893) zur Kenntniß derselben gelangt ist. Diese Aufforderung muß in jedem einzelnen Fall durch eine besondere dem Steuerpflichtigen zuzustellenden Zuschrift erfolgen.

Die Verpflichtung zur Auskunftsertheilung erstreckt sich nur auf die Beantwortung der bei der Aufforderung gestellten Fragen über bestimmte Thatfachen. Soweit es sich um Schätzungen handelt, ist der Steuerpflichtige eine Erklärung abzugeben berechtigt, aber nicht verpflichtet.

Wird die Auskunftsertheilung beanstandet, so sind dem Steuerpflichtigen vor der Veranlagung die Gründe der Beanstandung mit dem Anheimsstellen mitzutheilen, hierüber binnen einer angemessenen Frist eine weitere Erklärung abzugeben.
Die im Vorstehenden wegen der Steuerpflichtigen getroffenen Bestim-

mungen finden auf Bevollmächtigte und gesetzliche Vertreter der Steuerpflichtigen sinngemäße Anwendung.

§ 11.
Die Bekanntmachung der Steuern erfolgt für diejenigen Steuerpflichtigen, bezüglich deren die staatlich veranlagte Steuer die unveränderte Grundlage der Zuschläge oder Procente bildet, durch eine in ortsüblicher Weise zu bewirkende Veröffentlichung der zu erhebenden Procentfusse, für andere Steuerpflichtige durch besondere Mittheilung.

Bei Zugängen im Laufe des Jahres erfolgt stets besondere Mittheilung.

§ 12.
Die Gemeindesteuern sind vierteljährlich in den ersten 8 Tagen jedes zweiten Monats zu entrichten.

§ 13.
Die auf Grund der Einlegung von Rechtsmitteln, sowie — bei der Einkommensteuer — die aus Anlaß eines Erbanalles bzw. wegen Wegfalles einer Einnahmequelle oder wegen außerordentlicher Unglücksfälle erfolgte Erhöhung bzw. Ermäßigung der staatlich veranlagten Steuern zieht die entsprechende Abänderung der Veranlagung zur Gemeindesteuer nach sich.

III. Schlußbestimmungen.

§ 14.
Das Rechnungsjahr der Gemeinde beginnt am 1. April und endigt am 31. März.

§ 15.
Alle in der Stadt Wilhelmshaven bisher statutarisch oder herkömmlich geltenden Bestimmungen, welche den in der vorstehenden Abgabenordnung enthaltenen Vorschriften zuwiderlaufen, treten am 1. April 1895 außer Kraft. Vorstehende Abgabenordnung ist beschlossen in der gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und des Bürgervorsteher-Kollegiums vom 4. Jan. d. J., des Magistrats vom 15. und 29. Januar d. J. und des Bürgervorsteher-Kollegiums vom 21. Januar d. J.

Wilhelmshaven, den 29. Jan. 1895.

Der Magistrat.
gez. Detken.

Vorstehende Abgaben-Ordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wilhelmshaven, den 27. März 1895.
Der Magistrat.
Detken.

Bekanntmachung.

Es soll die Lieferung von Wäschegegenständen für das hiesige städtische Krankenhaus vergeben werden. Offerten, welchen Probestücke beizulegen sind, sind uns bis Montag, den 8. April d. J., Mittags 12 Uhr, zuzureichen. Die Lieferungsbedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht aus. Wilhelmshaven, 28. März 1895. Der Magistrat. Detken.

Verkauf.

Für betr. Rechnung werde ich Montag, den 1. April d. J., Nachm. 2 1/2 Uhr anfangend, im Altem'schen Saale an der Neuenstraße öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen:

- 2 Sophas, 2 Sessel, 3 Kleiderschränke, 2 Küchenschränke, 2 Sophasche, 1 Vertikow, 1 Tisch, 1 Kommode, 6 Waschtische mit Rohrleihen, 3 Küchensühle, 2 Kinderstühle, 3 Spiegel, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Nachtschrank mit do., 1 Eimerschrank, 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Kinderwagen, 1 Kuppellampe und was mehr zum Vorschein kommt. Es wird bemerkt, daß die Möbel fast neu und gut erhalten sind. Heppens, 29. März 1895. H. P. Harms.

Zu vermieten
eine hübsche erste Etagenwohnung mit Garten, im Ganzen oder getheilt. W. Altem, Königstr. 56.

Zu vermieten
ein fein möbliertes Zimmer zum 1. April. Müllerstraße 10.

Zu vermieten
eine möbl. Stube nebst Schlafstube an 1 oder 2 junge Leute. Börsestr. 22, 1. Et. r.

Ein schön möbliertes Zimmer
an einem jungen Herrn zu vermieten. Schulstr. 5, 1 Et., in der Nähe des Parkes.

Miethfrei

werden zum 1. November d. J. an verkehrsreichsten Straßen im Mittelpunkt der Stadt zwei große getrennt liegende

Läden

mit Wohnungen, nebst Werkstatt und sonstigem Zubehör. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten
eine Unterwohnung zum 1. Mai. Börsestr. Nr. 28.

Eine schöne 5 räumige

Etagenwohnung
mit Wasserleitung u. allem Zubehör, sowie in Neubremen eine 3 räumige

Unterwohnung
zu vermieten. F. Hinrichs, Peterstr. 41.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine Wohnung mit Gartenland. Ed Grasmeyer, Esteriege.

Zu vermieten
ger. möbl. Wohnung event. mit Burtschengelaß. Noonstr. 75 b, 2. Etage links.

Zu vermieten
ein möbl. Zimmer nebst Schlafkabinet an 1 oder 2 Herren; auf Wunsch auch 1 Zimmer. Augustenstr. 2, I. I.

Die Oberwohnung

in meinem Hause ist vom 1. Mai ab zu vermieten. Dr. Freudenstein, Neuede. Reuende.

Zu vermieten
eine kleine schöne Unterwohnung, 3 Räume; Preis 240 Mark. Königstr. 47.

Dieselbst ist auch eine gedeckte Gartenlaube billig abzugeben.

Zu vermieten
ein gut möbl. Wohn- nebst Schlafzimmer mit separatem Eingang. C. Böttcher, Neuestr. 13.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine kleine Oberwohnung. Preis 200 Mark. Kaiserstraße 68.

Zu vermieten
ein fein möbliertes Zimmer zum 1. April. Müllerstraße Nr. 10.

Ein großer scharzer Hund
abhanden gekommen. Abzugeben bei Mattheis, Bant.

Heirathsgesuch.
Jungler Mann, mit angenehmem Aeußeren, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame zwecks Verheirathung zu machen. Wegen Uebernahme eines Hotels oder seines Restaurants Vermögen erwünscht. Ernstgemeinte Offerten unter S. 28 an die Exped. d. Bl.

Gesucht
auf sofort ein gutes Dienstmädchen. Verh. Vopfen, Kopperhörn.

Gesucht
ein Mädchen für die Tagesstunden zum 1. April. Frau Ellerbrock, Heppens, Fortifikationsstr. 8.

Ein Mädchen,
welches zu Hause schlafen kann, wird zum 1. Mai gesucht. Bismarckstr. 29, part.

Laufbursche
für den Nachmittag per sofort gesucht. Emil Schmidt, Noonstr. 84.

Gesucht
ein ordentliches Mädchen für den Nachmittag. Kaiserstr. 19, u. r.

Junger Bäckergehilfe
sucht auf gleich oder später Stellung. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht
zum 1. April ein Stundenmädchen für den Vormittag. Zu erfragen Noonstr. 7, I.

Gesucht
zum 1. April eine Kochfrau zur Zubereitung eines einfachen Mittagstisches für etwa 20 Personen. Off. u. Z. A. an die Exp. d. Blattes erbeten.

Gesucht
Stundenmädchen für Vormittags zum 1. April. S. Säschen.

Suche
für meine Tochter, welche Ostern konfirmirt wird, eine passende Stelle. W. Mänfner, Schneiderstr., Tonndeich 19.

Ein junger Mann
sucht zu Ostern oder Mai Stellung in einem Colonialwaaren-Geschäft. Näheres bei S. Herdes, neue Wilhelmshavenerstr. 4.

Feinste Gänsefedern,
neue, weiße, staubfrei, à Pfd. 4,50 M. hat größere Posten abzulassen. B. Budewitz, Gutsbes., Mt-Reek (Oberbruch).

F. Karsten, Hutmacher, Roonstr., Rothes Schloss 88,

empfiehlt die größte Auswahl in Seiden-, Haar- und Wollfilzhüten in den neuesten und elegantesten Formen, besten Qualitäten und schönster Ausstattung zu soliden Preisen. Reparaturen prompt!

Baumschulen - Gemüsebau - Landschaftsgärtnerei.
Gärtnerei
zu Siebethshaus bei Jever.
Inhaber: H. Lampe. — Gärtner: Dauen,
empfehlen ihre Gärtnerprodukte dem geehrten Publikum aus Stadt und Land zur gefälligen Abnahme und übernehmen die Herstellung neuer Anlagen sowie die Umänderung alter Gärten unter Zusicherung reeller Bedienung.
Siebethshaus, im März 1895.
Suchen einen Gärtner-Gehilfen und einen Lehrling unter günstigen Bedingungen. D. D.

Hôtel zur Krone, Bant.
Sonntag, den 31. März: Grosse Gala-Vorstellung des weltbekanntesten Hofkünstlers Prof. Otto Nürnberg mit den hervorragendsten Sensations-Nummern. Alles Nähere besagen die Austragezettel. Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 8 Uhr. Preise der Plätze: Saal 60 Pf., Gallerie 30 Pf.

Tivoli Tonndeich.
Morgen Sonnabend, 30. März: 2te Gala-Vorstellung des Hofkünstlers Prof. Otto Nürnberg. Kassenöffn. 7 1/2 U. Anf. 8 1/2 U. Saal 60 Pf. Gallerie 30 Pf. Nachmittag von 4—6 Uhr: Kindervorstellung zu ganz kleinen Preisen. Kassenöffn. 3 Uhr. Anf. 4 Uhr.

Ein vorzüglich erhaltenes, unterbrechendes, vierstüdiges, sog. Doctorcoupée, sowie ein fast neuer Schlitten wird zum Kauf angeboten. Frau Dr. Rähmekorb zu Neuede.

Unter meiner Nachweisung habe eine schön gelegene Villa mit großem Garten und Hinterland wegen Verletzung des Inhabers zu jedem annehmbaren Preise, bei sehr geringer Anzahlung, auf sofort event. später zu verkaufen. Das Grundstück würde eine schöne Anlage zu einer Gärtnerei bieten. Diese ohne Anzahlung, wenn ein gewisses Betriebskapital nachgewiesen werden kann. H. Lückener, Bant.

Ein gut erhaltenes Neek mit eiserner Stange ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Empfangen neue Zufuhren in Ia. Pitchpine von 1 1/2 Ctm. bis 10 Ctm. Stärke. Habben & Wiggers, Jever. Buchene Hobelbankpöste empfehlen Habben & Wiggers, Jever.

Tanzunterricht.
Eröffne am Dienstag, 2. April, einen neuen Tanzkursus im Saale des H. Altem, „Viktoriahalle“, Neuestr. 2. Damen 7 1/2, Herren 8 1/2 Uhr. Bedingungen nebst Liste liegen bei Herrn Altem aus. Frieda Zurech. Empfehle mich als Plätterin in und außer dem Hause. Neue Wilhelmshavenerstr. 61, 1 Tr.

Zugelassen
ein weißer Fadel. Abzuholen bei Kemmers, Grenzstr. 45.

Wer
sich seinen Bedarf in Schuhwaaren für dieser Saison einkauft, der frage nicht

Was
in diesem Frühjahr u. Sommer das Modernste ist, sondern überzeuge sich in dem Schuhwaaren-geschäft von Frerichs & Janssen, Noonstraße 108,

Wie
das Lager mit modernen Waaren gut sortirt ist,

So
muß sich alsdann ein jeder sagen, daß genannte Firma sowohl mit guter Waare bei billiger Preisstellung stets bemüht ist, das sie beehrende Publikum in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Zu verkaufen
entw. zu vermieten unter meiner Nachweisung eine sehr gut gehende Wirthschaft in bester Lage Wilhelmshavens, unter durchaus günstigen Bedingungen. H. Lückener, Bant.

Sehr schöne Speisekartoffeln

sind wieder eingetroffen und empfiehlt Chr. Hübner, Marktstraße.

! Parthie!
Ein Posten hocheleganter Damen-Mäntel mit abnehmbarer Bellerine sind eingetroffen, welche billig abgegeben werden. Eli Frank Göterstr. 12. Wilhelmshaven. Einziger Parthiewaarenbazar am Plage.

Dankagung.
Ich litt an Herzwasserkrankheit. Dabei hatte ich Beklemmungen und auch der Wagen war nicht in Ordnung. Ich wandte mich daher an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 66, der mich in kurzer Zeit heilte. Ich sage Herrn Dr. Hope meinen verbindlichsten Dank. (gez.) A. Werner, Buchelsdorf 6. Freimaldau.

Warnung!!

Es ist das Gerücht verbreitet, daß ich, der Unterzeichnete, gegen den Wirth C. Sadowasser bei der Kaiser Marinestation eine Denunziation eingereicht habe, darüber, daß bei ihm neulich eine von sozialdemokratischer Seite einberufene Volksversammlung stattgefunden hat. Dabei soll ich den Zweck verfolgt haben, die Marinebehörde zu veranlassen, den Militärpersonen den Besuch des Sadowasser'schen Etablissements zu verbieten. Dieses Gerücht ist freie Erfindung und durch und durch unwahr. Da es aber geeignet ist, mich zu entehren und zu schädigen, werde ich ohne Rücksicht gegen die Erfinder und Verbreiter kläglich vorgehen. Ich warne daher Jedermann vor weiterer Verbreitung der schändlichen und unwahren Verleumdung. Tonndeich, 28. März 1895.

Th. Frier, z. „Rüftringer Hof“.


Kinderwagen, Reisetörbe, Waschtörbe, Korb-Dehnsessel, verfst. Holzstühle in großen Massen vorräthig bei Kl. Telkamp Bismarckstraße 60.

Eichen-Tischlerholz
von 1 bis 11 Ctm. Stärke und bis 70 Ctm. Breite, in ganz vorzüglicher und trockener Waare, sowie buchene Bohlen empfehlen Habben & Wiggers, Jever.

Unseren Collegen F. C. & A. J. zu ihrem Wiegenfeste ein dreifaches Hoch. Of se siet woll wat marken laten. Zwei Schmirbache.

Joh. Holthaus

8. Neustrasse 8.

Damen-Knopfstiefel
zeichnen sich in diesem Jahre durch Chic und elegante Facon aus. Passform großartig.

Damen-Zugstiefel
in geschmackvoller Ausführung.

Damen-Promenaden-Schuhe
leicht und schön in nie gekannter Auswahl.

Damen-Chic- und Spangen-Schuhe
in verschiedenen neuen Dessins.

Damen-Hauschuhe,
bequem und haltbar.

Hauptsorte Kinder-Promenaden-Schuhe
in gediegener Ausführung.

Neuheit! Spangen-Schuhe
für Kinder.
Reizende Babyschuhe.

Kinder-Knopfstiefel
in verschiedenen Lederarten.
Glace, Kalb, Hohl, Lack.

Herrenstiefeletten
für jeden Fuß passend.

Herren-Zug- u. Schnürschuhe, Sport- und Radfahrerschuhe, Tennis- und Turnschuhe.

Erste Wilhelmsh. mechanische Schuh- u. Stiefel-Befohlungsanstalt.
Jede Reparatur sofort!
Herren-Sohlen und Absätze 2,50, Damen Mt. 1,60, Mädchen- und Knaben-Sohlen und Absätze entsprechend.

Den Herren Offizieren und Beamten halte mich bei Bedarf von

Uniformhüten

bestens empfohlen. Ich halte hierin stets Lager in guter Qualität und fertige solche, welche in Kopfweiten nicht auf Lager sein sollten, binnen 3 Tagen in meiner Werkstatt an. Die von mir gelieferten Uniformhüte werden bequem sitzend nach dem Oval des Kopfes geformt.

Hochachtungsvoll
F. Karsten, Hutmacher,
Rothes Schloß 88.
Reparaturen führe schnell und gut aus.

Confirmanden-Taschentücher
in neuen reizenden Mustern.
Wulf & Francksen.

Frische Heringe
heute angekommen im neuen Hafen an der Königstraße.

Mal-Schürzen,
das ganze Kleid bedeckend, mit weiten Ärmeln, empfehlen
Wulf & Francksen.

Frühjahr- u. Sommerfaison.

Meiner werthen Kundschaft und Gönnern zur gefl. Kenntniß, daß meine **Muster-Collection** in englischen, französischen und deutschen Stoffen, sowie schwarzen Tuchen, Paletot- und Hosen-Stoffen in hervorragenden Mustern, sowie durablen Burkins wieder eingetroffen ist und halte selbige bestens empfohlen.

Gustav Kaiser, Schneidermeister,
Werktstraße 12.

Zur Confirmation

empfehle mein großes Lager:
Schultertücher, Handschuhe in Glace, Seide und Zwirn.
Gestickte Confirmationstaschentücher 30 Pf.
Confirmationskarten und Geschenke.
Schmuckfächer aller Art in der größten Auswahl.
Unterzeuge, Hosenträger in Gummi von 40 Pf. an. Strümpfe 25 Pf.
Leinen- und Gummiwäsche, als: Vorhemde, Kragen und Manschetten zu billigen Preisen.
Kravatten und Schlipse von 15 Pf. an.
Ferner empfehle im
Ausverkauf
Regenschirme von 1 Mt. an.
Sonnenschirme in der bekanntesten großen Auswahl.
Korsetts in allen Facons von 70 Pf. an.
Stroh- u. Seidenhüte zu billigen Preisen.
Blumen und seidene Bänder 2c.

Heinrich Hikegrad,
Noonstraße 102.

Oster-Eier-Ausstellung
in größter Auswahl.
Ludwig Janssen.

Wegen Wegzuges erlaube ich sowohl die Schuldner als auch die Gläubiger meines seligen Mannes die Erledigung der schwebenden Verbindlichkeiten mit mir bis incl. 11. t. M. herbeizuführen. Nach diesem Zeitpunkte übernimmt der Rechtsanwalt Herr Dr. Balke zu Wilhelmshaven die Erledigung unter Berechnung der üblichen gesetzlichen Kosten
Neuende, den 28. März 1895.
Fran Dr. Rühmekorb.

Waarenhaus
B. H. Rühmann.

Reste-Tag!
Verkauf der angesammelten Reste aller Art
Sonnabend
Vormittags von 8-12 Uhr.

Abtanzball
am **Sonnabend, den 30. März,**
Abends 8 1/2 Uhr,
im Saale des Herrn Th. Liem.
Ältere Schülerinnen und Schüler sind freundlichst eingeladen.
Frieda Turrey.

Krieger- und Kampfgenossen-Verein
Neuende.
Versammlung
am **Sonntag, den 31. d. Mts.,**
Abends 5 Uhr, im Vereinslokal.
Tagesordnung:
1. Hebung der laufenden und restirenden Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes.
NB. Nach Schluß der Versammlung **Bismarckfeier.**
Die Kameraden und deren Familien werden hierzu ergebenst eingeladen.
Der Vorstand

An dem zum 1. April 8 1/2 Uhr in Burg Hohenzollern stattfindenden **Kommers zu Ehren des Fürsten von Bismarck** wollen möglichst alle Mitglieder teilnehmen. Eintrittskarten sind bei den Herren Kleistendorf u. Berdes, sowie am Sonntag Nachmittag im Speisesaale der Burg zu haben.

Freiwillige Feuerwehr.
Zur Beteiligung an der Feier Sr. Durchlaucht Fürst Bismarck versammeln sich die Kameraden am **Montag, den 1. April,** Abends 7 3/4 Uhr, im Vereinslokal i. v. A.
Das Commando.

Bismarck-Pfeifen-Club.
Heute Sonnabend in der Reichshalle: **Versammlung.**
Der Altschmöcker.

Wilhelmsh. Schiess-Verein.
Die Mitglieder werden um rechte rege Beteiligung bei dem am **Montag, 1. April,** Abends 8 1/2 Uhr, stattfindenden **Bismarckkommers** hiermit aufgefordert.
Vereins- und Ehrenzeichen sind behufs Legitimation anzulegen.
Der Vorstand.

Verein Museum.
Sonnabend, den 30. März 1895, abends 8 1/2 Uhr:
Generalversammlung.

Generalversammlung.
Sonnabend, den 30. März 1895, abends 8 1/2 Uhr:

Wilhelmshavener Schützenverein.

Monatsversammlung
Dienstag, den 2. April,
Abends 8 Uhr,
im Vereinslokal (Parkhaus).

Tagesordnung:
1. Erhebung der laufenden u. restirenden Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Entgegennahme event. Anträge zum diesj. Bundesschießen.
4. Innere Vereinsangelegenheiten.
5. Einweihung des neurenovirten Schützenalles betr.
6. Verschiedenes.
Zum Commers der Bismarckfeier wollen sich die Mitglieder recht zahlreich pünktlich Abends 8 Uhr in Burg Hohenzollern einfinden, **jedoch in Uniform.** Die passiven Mitglieder haben **Abzeichen** anzulegen.
Auch wird noch an das gesellige Zusammensein im Schützenhaus am Sonntag, den 31. d. M., hiermit erinnert.

Der Vorstand.
Bürgerverein Heppens, wechl. Theil.
Versammlung
bei Sadevasser
am **Montag, den 1. April,**
Abends 8 1/2 Uhr.
Wegen wichtiger Tagesordnung ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwünscht.

Der Vorstand.
Invaliden-Verein
für Wilhelmshaven und Umgegend.
Dienstag, den 2. April,
Abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokal.

Diejenigen Kameraden, welche sich an dem am 1. April Abends 8 1/2 Uhr in Burg Hohenzollern stattfindenden **Kommers** zu Ehren des Geburtstages des Fürsten Bismarck betheiligen wollen, können Eintrittskarten beim Kassirer (Bismarckstr. 35k) erhalten.
Der Vorstand.

Ortskrankenkasse
der vereinigten Gewerke.

Laut Beschluß der ordentlichen Generalversammlung vom 21. März d. J. ist der wöchentliche Kassenbeitrag auf 3 Pct. erhöht worden und beträgt nunmehr für Kassenmitglieder der I. Klasse 45 Pf., der II. Kl. 27 Pf., der III. Kl. 24 Pf. und der IV. Kl. 18 Pf. Gleichzeitig wurde in genannter Generalversammlung eine von dem säumigen Arbeitgeber zu zahlende Mahngebühr wie folgt festgelegt: Für die ersten zwei in ein und demselben Betriebe beschäftigten Kassenmitglieder, für welche Eintrittsgelder und Beiträge rückständig sind, 10 Pf., für jedes weitere derartige Kassenmitglied 5 Pf.

Hebung der Beiträge.
Sonnabend, den 30. März,
Vorm. von 8 bis 10 Uhr, u. Nachm. von 3 bis 5 Uhr, in der Wohnung des Rechnungsführers Herrn Focken (Noonstraße), sowie in **Haut: Mittwoch, den 3. April,** Vorm. von 10 bis 12 Uhr, in der Filiale des Herrn Focken (Werktstr. 14).
Der Vorstand.

Die Verlobung
mit Herrn Oberfeuerwerksmaat **Hohrbech** habe ich aufgehoben.
Franlein Klein,
Weg.

Geburts-Anzeige.
(Statt besonderer Anzeige.)
Durch die glückliche Geburt eines gesunden **Knaben** wurden hoch erfreut
G. Dannemann u. Frau.

Danksgiving.
Für die innige Theilnahme bei dem Tode und der Beerdigung unserer lieben Tochter **Else** sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.
G. Rütz und Frau
nebst Kindern.

67.

Der beste Freund.

Von Ludwig Habicht.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Leider,“ nahm der Gerichtshof, welcher die Untersuchung gegen Kurt Westmühl geführt hatte, das Wort, „haben wir solche Dinge lange genug nicht für möglich gehalten, uns dadurch verleiten lassen, die Behauptungen eines Unschuldigen für Ausflüchte zu erklären und den Doktor Westmühl als Mörder des Herrn Seidel widerrechtlich seiner Freiheit zu berauben.“

Seldenberg lachte kurz auf. „Jetzt sehe ich, wie es steht. Die ganze Geschichte ist eingedelt, um den Schiffsarzt weiß zu brennen, er hat einflussreiche Freunde und — Freundinnen.“

„Schweigen Sie,“ donnerte der Vorsitzende, klingelte und ließ den Weigenfriedel eintreten.

So scharf Seldenberg beobachtet ward, er verrieth durch kein Zucken mit der Wimper, daß er den Knaben kenne und leugnete auch hartnäckig, ihn je gesehen zu haben. Die ausführliche Erzählung des Burschen erklärte er für Lüge und sagte wegwerfend:

„Uebrigens ist die ganze Erfindung recht plump, was konnte mir daran liegen, ob Mamsell Engelhardt an den Tod ihres Verlobten glaubte oder nicht?“

„Noch plumper ist Ihre Ausrede,“ erwiderte der Präsident, „mir haben das Zeugniß von Mamsell Engelhardt und das des Herrn Max Seidel, daß Sie den Knaben zu ihr gebracht haben.“

„Das sind lauter Zeugen, die ein Interesse daran haben, den Doktor Westmühl zu entlasten, ich hege Zweifel an ihrer Glaubwürdigkeit,“ entgegnete er unerschütterlich.

„So macht vielleicht dieser stumme Zeuge einen größeren Eindruck auf Sie,“ sagte der Präsident, ließ sich einen Stock und ein kleines Kästchen reichen und fuhr dann fort: „Dieser Stock ward blutbefleckt im Schranke des Doktor Westmühl gefunden; es ist derselbe, mit dem Herr Anton Seidel erschlagen ward. Sehen Sie, es fehlt hier daran der Knopf eines Nagels. Was meinen Sie wohl, wo sich derselbe gefunden hat?“

„Wo anders, als im Seidel'schen Parke, an der Stelle, wo der Todtschlag vollführt wurde?“ entgegnete der Angeklagte mit verächtlichem Achselzucken.

„Sie irren sich,“ in Wiesbaden, unterhalb des Neroberges, wo der Baron von Wallwitz ermordet ward. Trotz der Verwarnung, die Sie seiner Wittwe hatten zugehen lassen, Nachforschungen nach dem Mörder anzustellen, hat sie es doch gethan. Dieser Nagel zeigt, daß der Baron Wallwitz und Herr Seidel mit demselben Instrument getödtet wurden.“

Seldenberg verfiel sich nur einen Augenblick, dann hatte er seine ganze Frechheit wieder und sagte: „Ich sehe, daß man meine harmlosesten Aeußerungen gegen mich benutzt und die unbedeutendsten Dinge als Beweise für meine Schuld gelten läßt, unter diesen Umständen verweigere ich jede weitere Antwort.“

Er warf trotzig den Kopf in den Nacken und schwieg hartnäckig. Es blieb nichts übrig, als ihn in sein Gefängnis zurückzuführen. Die gleiche unerschütterliche Hartnäckigkeit bewahrte er in den folgenden Verhören, als ihm die Aussagen der Schwestern Engelhardt und der Baronin Wallwitz vorgelesen wurden, als man ihm Max Seidel, der ihn in Italien als Ernst Goldschmidt gekannt hatte, und Walter von Feschwitz, der mit ihm unter der Maske des Professors Korte gerungen, gegenüber stellte. Auch den Wirth aus der Haideschenke und die alte Frau Mühes, welche erklärte, ihn trotz der damals getragenen Verkleidung als Denjenigen wieder zu erkennen, der zwei Mal bei ihr nach dem Professor Korte gefragt, würdigte er keines Wortes. Erst als Wittig kam und erzählte, wie er ihn in der Gestalt des Herrn Helmke nach dem Hause vor dem Seethore gesehen, wo der Professor Korte niemals gewohnt habe, fuhr er auf und schrie:

„Je mehr ich höre, um desto mehr erkenne ich, daß ich das Opfer eines ganz abscheulichen Komplottes geworden bin, zu dem

sich auch jener elende Trunkenbold, den ich mit Wohlthaten überhäuft habe, hergegeben hat. Ich blühe jetzt schwer für meine Schwäche. Ja, ich bekenne, ich habe eine Schuld auf mich geladen: ich wußte, daß der Mensch in der Trunkenheit Herrn Seidel erschlagen hatte und schwieg, ich konnte es nicht über mich gewinnen, einen Diener, der mir, wie ich glaubte, zwölf Jahre treu gewesen war, zu verrathen. Das ist aber auch meine einzige Schuld, strafen Sie mich dafür.“

Der alte Erfahrungssack hatte sich bewährt: der klügste, verschlagenste Verbrecher läßt sich, wie von einem Dämon verlockt, plötzlich hinreißen, eine ungeheure Dummheit zu begehen. Diese Beschuldigung seines Spießgesellen kam nicht nur einem Eingeständniß gleich, sie reizte auch diesen, als er davon in Kenntniß gesetzt ward, zur maßlosesten Wuth. Auch Gronaf hatte sich in seinen ersten Verhören aufs Leugnen gelegt und behauptet, er habe ja dem Kameraden, den er für einen braven Kerl und nicht für einen niederträchtigen Spitzel gehalten, nur was aufgegeben, um sich vor ihm ein Ansehen zu geben und immer mehr aufgeschritten, da er gesehen hatte, wie dieser ihn anstaunte und bewunderte. Auch er behauptete steif und fest, den Stock, den man ihm vorlegte, niemals gesehen zu haben. Daß er manchmal in der Haideschenke gewesen sei, gab er zu, aber nur des Brantweins halber, der der Wirth führte, auch glaubte er dort solch einen Gegenstand wie den Weigenfriedel einmal gesehen zu haben, gewiß könne er das aber nicht sagen.

So überwältigend die Beweise gegen die beiden Schurken waren, die Richter verzweifeln doch beinahe daran, das für ihre Verurtheilung erforderliche ausdrückliche Eingeständniß von ihnen zu erlangen. Da änderte sich die Sachlage plötzlich mit der Anschuldigung Seldenbergs, gegen seinen Gefährten, Gronaf war von Beiden der Gewaltthätigere und Verschlagenerere, er hatte die Verbrechen ausgeübt, für welche der andere die Gelegenheit auskundschaftete und von welchen dieser sogar die größeren Vortheile zu genießen verstand, er war vor dem irdischen Richtertheile noch weit schwerer belastet, als sein Spießgeselle und dennoch lebte in seinem Herzen noch der Funke eines besseren Gewissens, was jenem abging. Er besaß Treue und Anhänglichkeit für Seldenberg, und hätte sich lieber die Zunge abgebißen, als vor Gericht ein Wort gesagt, was seinen Kameraden belasten konnte, er bereute weit mehr um dessen als um seinetwillen die schändliche Schwachhaftigkeit, zu der er sich hatte verleiten lassen und war entschlossen, wenn er sich gar nicht loszulassen vermochte, Alles auf sich zu nehmen. Und nun hatte ihn sein Freund verrathen.

Er konnte ihn opfern, um den Kopf aus der Schlinge zu ziehen; das traf Gronaf wie ein Keulenschlag und gleich einem schwer verwundeten Raubthier fuhr er brüllend auf. „Er will mich allein auf den Rabenstein und in die Hölle schicken,“ schrie er, „oho, Brüderchen, um Ginen von uns spannt Meister Urian nicht an, da mußt Du auch dabei sein! Ich will gestehen!“ wandte er sich an die Richter, „es ist Alles wahr, was ich dem Spion erzählt habe und noch viel mehr.“

Er legte ein außerordentliches Bekenntniß ab. Seldenberg oder Goldschmidt ließ sich aber auch dadurch noch nicht zu einem Eingeständniß bewegen. Nun stellte man die beiden feindlichen Brüder einander gegenüber.

Gronaf überhäufte den ehemaligen Freund mit Vorwürfen und Schimpfworten und hielt ihm seine Laufbahn, so viel sie ihm bekannt war, von dem Augenblicke ihres Zusammenstehens im Bagno Schritt für Schritt bis zu dem heutigen Wiedersehen vor. — Endlich verlor auch Seldenberg seine Kaltblütigkeit. Er vergalt Beschuldigung mit Beschuldigung, die beiden edlen Seelen wütheten gegen einander und die Richter erfuhren eine Reihe von Verbrochen, die zu strafen gar nicht in ihrer Macht lag, da jeder der Schurken doch nur einen Kopf auf den Schultern hatte. Beide waren von ihren raelenden Ausfällen gegeneinander völlig erschöpft, als der Richter sie in ihren Kerker zurückführen ließ. Der Prozeß gegen sie konnte nicht mehr von langer Dauer sein, das Todesurtheil ward gefällt. Peter Gronaf bekam aber doch nicht seinen Willen, er mußte den Berg zum Blutgerüst ohne die Begleitung seines Gefährten zurücklegen. Der Schlichter, der am Morgen nach dem stürmisch verlaufenen Verhör Seldenbergs Zelle aufschloß, fand den Gefangenen leblos am Boden liegen;

der herbeigerufene Arzt stellte fest, daß der Tod schon vor mehreren Stunden eingetreten, und durch Vergiftung herbeigeführt worden war. Als man Seldenberg durchsucht und ihm sämtliche Gegenstände von Werth, die er bei und an sich trug, abgenommen hatte, war es dem Wärter trotz der äußersten Anstrengung nicht möglich gewesen, ihm den einfachen Goldreif vom Finger zu ziehen und da er ihm diesen weder abhaben, noch ihm ein Stiefel zerbrechen mochte, hatte man ihm denselben gelassen. Jetzt ergab es sich, daß es ein Ring war, der vermöge eines kunstreichen Mechanismus sich nach jedem Finger, auf den er gesteckt war, dehnte und sich diesem so fest anschloß, daß er nicht abzuziehen war, wenn man nicht eine verborgene Feder in Bewegung setzte. Der Ring war hohl gewesen und hatte ein feines, schnell tödtendes Gift enthalten, mit dem der Schändliche einst den wahren Baron Seldenberg aus der Welt geschafft haben mochte und das er nun benutzt hatte, um sich dem Arm der irdischen Gerechtigkeit zu entziehen.

Da ihm die Hände gefesselt waren, mußte er den Ring mit den Zähnen geöffnet und das Gift mit Lippen und Zunge ausgegossen haben. Kurz vor seinem Ende hatte der angeblühte Baron um Feder und Tinte gebeten, weil er seine Bekenntnisse aufschreiben wollte; es war ihm gewährt worden und seine letzte Beichte enthielt eine wunderliche Mischung von Lüge und Wahrheit; aber es ließ sich doch daraus erkennen, was den immerhin reich begabten Menschen auf die abschüssige Bahn gedrängt hatte. Alwin Schmidt, so hieß der Mensch eigentlich, war der Sohn eines fürstlichen Hofbeamten; er hatte schon als Kind das einschmeichelnde Wesen gezeigt, selbst Serenissimus war auf ihn aufmerksam geworden und hatte ihm sein besonderes Wohlwollen geschenkt. Der Knabe hatte Alle zu bezaubern gewußt, seine Eltern erfüllten ihm jeden Wunsch und setzten die größten Hoffnungen auf ihn; der Fürst selbst drang darauf, daß Alwin studiren müsse und zahlte dafür eine immerhin bedeutende Beisteuer und eine glänzende Zukunft schien vor dem jungen Menschen ausgebreitet; aber gerade die bestechenden Eigenschaften, die er besaß, waren zu seinem Verderben ausgeschlagen. Alwin mußte auch auf dem Gymnasium alle Welt für sich zu gewinnen. Der hübsche Mensch, der so feine, einschmeichelnde Manieren besaß, war überall gern gesehen; er wurde von der Gesellschaft verhätschelt, glaubte sich Alles erlauben zu dürfen, und als er es den Lehrern, die dem verzogenen Liebling so Vieles nachgesehen hatten, es schließlich doch zu toll trieb, mußte er von dem Gymnasium verwiesen werden. Der Fürst entzog Alwin trotzdem nicht sein Wohlwollen, er nahm ihn fest in seine Dienste und machte ihn zu seinem Geheimsekretär. Der junge Mensch mußte noch immer Jeden zu umstricken, der in seine Nähe kam, seinem liebenswürdigen Wesen vermochte Niemand zu widerstehen. Da reiste Serenissimus nach Paris und hier verlor der ohnehin leichtlebige, durch sein Glück vermögende Alwin allen Halt; er ließ sich grobe Veruntreuungen zu Schulden kommen, um seinen verschwenderischen Neigungen fröhnen zu können und der Fürst mußte ihn entlassen. „Ich fiel in Paris einer elenden Kofetten zum Opfer,“ hieß es in der Selbstbiographie des unseligen Mannes weiter; ich liebte sie leidenschaftlich und sie zertrümmerte vollends zum Abgrund. Ich ließ mich verleiten, mit ihrem Bruder gemeinsam einen großartigen Betrug zu begehen und ich mußte dafür ins Gefängniß wandern; dort führte mich mein Unglück mit einem Deutschen Peter Gronaf, zusammen und nun war ich den finsternen Mächten auf immer verfallen. Peter hat behauptet, daß wir uns auf den Galeeren kennen gelernt; es ist eine unerhörte Lüge, ich habe niemals ein so schweres Verbrechen begangen, das mir diese schwere Strafe zugezogen hätte und man wird auf meiner Schulter nicht das T. E. eingetrammt finden, wie auf der seinigen. (Fortsetzung folgt.)

Beer, 25. März. Der von den städtischen Kollegien festgestellte Haushaltsplan schließt in Einnahme und Ausgabe mit 222454 M. Von diesem Betrage sind durch Kommunalsteuern 123541 M. zu decken, zu welchem Zwecke die Realsteuern mit 150 Proz., die Einkommensteuer und die Betriebssteuer mit 100 Proz. herangezogen werden. Der Ertrag der Biersteuer ist auf 6000 M., die Ausgabe an Kreissteuern auf 29000 Mark geschätzt.

Bestimmungen für die Frühjahrs-Kontroll-Veranstaltungen im Landwehr-Bezirk I. Oldenburg.

Es haben zu erscheinen:

I. Die zur Disposition ihrer Truppen-Marine-Theile beurlaubten und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

II. Die Angehörigen der Reserve, Marinereferve, Land- und Seewehr I. Aufgebots, Ersatzreferve und Marine-Ersatzreferve.

Ausgenommen hiervon sind:

- a. Die schiffahrttreibenden, in dem Amt Brate oder der Stadt- oder Landgemeinde Gleseth wohnhaften Mannschaften,
- b. von den Angehörigen der Land- und Seewehr der Jahresklassen 1883 und den 4jährig Freiwilligen der Kavallerie und Marine der Jahresklasse 1885 nur Diejenigen, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September zum aktiven Dienst eingetreten sind.

Welcher Jahresklasse ein Jeder angehört, ist auf dem Deckel des Militärpasses verzeichnet.

Etwaige Befreiungsgehalte — nebst ärztlichem Atteste bei Erkrankung — sind bis zum 1. April, die Militärpässe

1. der Angehörigen der Reserve der Jahresklasse 1887,
2. der Angehörigen der Land- und Seewehr I. Aufgebots der Jahresklasse 1882,
3. der 4jährig Freiwilligen der Kavallerie und Marine der Jahresklasse 1884, die in der Zeit vom

1. Oktober bis 31. März zum aktiven Dienst eingetreten sind,
4. der im Jahre 1862 geborenen Ersatzrefervisten und Marine-Ersatzrefervisten,

bis zum 30. März an die Kontrollstelle einzureichen.

Im Uebrigen sind die Militärpässe und Führungszeugnisse zur Stelle zu bringen.

Die Veranstaltungen finden wie folgt statt:

- zu **Pödenkirchen** — Kirche,
- a. am 18. April, Vorm. 11 Uhr, für Jahresklassen 1882 bis einschließlich 94,
 - b. am 18. April, Nachm. 3 Uhr, für alle Ersatz-Refervisten;
- zu **Accum** — Rieckes Wirtschaft,
- a. am 19. April, Vorm. 10³/₄ Uhr, für Jahresklassen 1882 bis einschließlich 94,
 - b. am 19. April, Nachm. 2¹/₄ Uhr, für alle Ersatz-Refervisten;
- zu **Jever** — Kriegerdenkmal,
- a. am 20. April, Vorm. 10¹/₂ Uhr, für Jahresklassen 1882 bis einschließlich 94,
 - b. am 20. April, Nachm. 2¹/₄ Uhr, für alle Ersatz-Refervisten;
- zu **Wilhelmshaven** — Exercierhaus, Diefriesenstraße,
- a. am 22. April, Vorm. 9 Uhr, für alle Ersatz-Refervisten, die bereits geübt haben und für die Ersatz-Refervisten der Jahresklassen 1882 bis einschl. 88, die noch nicht geübt haben,
 - b. am 22. April, Nachm. 3 Uhr, für die Ersatz-Refervisten der Jahresklassen 1889 bis einschl. 94, die noch nicht geübt haben,
 - c. am 23. April, Vorm. 9 Uhr, für

Jahresklassen 1882, 83 und 84, am 23. April, Nachm. 3 Uhr, für Jahresklassen 1885 und 86, am 24. April, Vorm. 9 Uhr, für Jahresklassen 1887 und 88, am 24. April, Nachm. 3 Uhr, für Jahresklassen 1889 und 90 und die gestellungspflichtigen Offiziere, Offizier-Aspiranten, Offizier-Stellvertreter etc. Wilhelmshavens, am 24. April, Vorm. 9 Uhr, für Jahresklassen 1891 bis einschl. 94.

Oldenburg, den 19. März 1895.

Bezirks-Kommando | Oldenburg.

Für einen prompten Zinszahler suche ich baldmöglichst

6000 Mark

zu 5% Zinsen gegen durchaus sichere Hypothek.

Heppens, 28. März 1895.

H. P. Harms.

2 große Läden

mit großen Schaufenstern u. Kellerschaufenster nebst dazu gehörenden Wohnungen an bester Lage — Bismarckstraße 6 — werden zum 1. November miethfrei.

Dieselben können entweder getrennt oder zusammen vermiehet werden. In demselben wird bis dahin ein Damenkonfektionsgeschäft mit bestem Erfolg betrieben, und halte deshalb diese Läden für derartige Geschäfte bestens empfohlen. Näheres bei

J. N. Popken,
Königsstraße 50.

Zu vermietthen

herrschaftliche Wohnungen von 7 und 8 Räumen nebst Zubehör.

A. Borrmann.

Zu vermietthen

auf sofort oder später eine geräumige Stagenwohnung mit allen Bequemlichkeiten, Wasserleitung etc. in meinem Hause Friedrichstraße 4.

S. Wils Wwe.

Zu vermietthen

ein fein möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet auf gleich oder 1. April. Wilhelmstraße 2.

S. Wils Wwe.

Zu vermietthen

eine 4räum. Unterwohnung, sowie ein febl. möbl. Zimmer auf sof. od. zum 1. Mai. Müllerstr. 16.

Gesucht

ein kräftiger Sehelng für Metallgießerei und Dreherei, desgl. ein Sehelng für Kupferschmiederei.

D. S. Hornung, Oldenburg, Kurwischstr. 10.

Gesucht

zum 1. April eine Kochfrau zur Zubereitung eines einfachen Mittagstisches für etwa 20 Personen. Offert. unt. **Z A** an die Exp. d. Blattes erbeten.

Gesucht

Mädchen od. Frau, einige Stunden täglich, für Hausarbeit. Margarethenstr. 12, part.

Gesucht

auf sofort ein ordentliches Mädchen zum Wäscheputzen. Bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Dampfwäscherei u. Plättanstalt

V. Eckstein,

Oldenburger- u. Kaiserstr.-Ecke.

Für den Winterbedarf halte mein Lager von

Coaks,

Kohlen,

Brikets,

Torf u. Brennholz

bestens empfohlen.

A. Bahr.

Wer hustet

nehme die rühmlichst bewährten u. stets zuverlässigen

KAISER'S Brust-Caramellen

(mohlschmeckendes Bonbons), helfen sicher bei Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh u. Verschleimung. Durch zahlreiche Atteste als einzig bestes u. billigstes anerkannt. In Pack. à 25 Pf. erhältlich bei **Soth. Freese u. Bich. Lehmann** in Wilhelmshaven, sowie bei **B. Geil** in Bant.

H. JANSSEN,
Schneidermeister.

Empfehle meine Muster-Collection für Frühjahr und Sommer in Herren-Garderobe nach Maß; für eleganten und bequemen Sitz leiste Garantie. Mache noch besonders aufmerksam auf meine blauen Tuche für Uniform zu billigen Preisen.

Wilhelmshav. = Str. 68,
im Hause des
Herrn Restaurateurs Jürgens.

Große Lokalitäten,

zum Möbelgeschäft passend,
mit Werkstätt, Pferdebestall zc. zum 1. November zu miethen gesucht, event. Ankauf eines dazu

pass. Geschäfts-Hauses.

Gefällige Offerten unter **F. S. 100** an die Exped. d. Blattes.

Schuhgeschäft

von

Otto Baars, Königstr. 48.

Empfehle einen großen Posten

Confirmanden-Stiefel u. Stiefeletten
Nr. 5-6,

Herren-Stiefel u. Stiefeletten
schon von Nr. 8-9,

vorzügliche Herren-Schnürschuhe,
mit und ohne Kappe, Nr. 5-7,

Schöne Damen-Stiefeletten
zu jedem Preis.

NB. Bemerkte, daß in den Schuhwaaren sich keine Pappe befindet.

Gratulations-
karten

zur Konfirmation
empfehle
in großartiger schöner Aus-
wahl
Joh. Focken,
Roths Schloß u. Noonstr. 5.

Sieben eingetroffen:

eine große Auswahl reizender Neuheiten

in
Barometern, Thermometern, Hygrometern, Theatergläsern,
Marine-Perspectiven u. a. m.
in nur bestem Fabrikat, welche ich zu konkurrenzlosen Preisen offerire.
Streng solide fachkund'ige Bedienung!

C. Gleich, Mechaniker, Noonstraße 15.



Kinder-
wagen

größtes und billigstes Lager
Wilhelmshavens bei

B. v. d. Ecken.

Franz Christoph's
Fußboden-Glanz-Lack

sofort trocknend u. geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar,
gelbbraun, mahagoni, eichen, nuß-
baum und graufarbig; auch farb-
los. Allein ächt: Wilhelmshaven:
Emil Schmidt.

Reparaturen

an Uhren u. s. w.
werden in meiner Werkstätt unter
Garantie für guten Gang billigst aus-
geführt.

J. Niemeyer,
Bismarckstraße.

Alte Fahrräder

nimmt in Tausch
A. Kuhlmann, Uhrmacher.
Zu vermieten
ein möbl. Zimmer.
Behrends, Grenzstr. 65.

R. Pape,

Bahnarbeiter,
Altestrasse 17.
Sprechstunden:
von 9 bis 1 Uhr Vorm.
und " 2 " 8 " Nachm.

Italienischer
(Marco Italia)
Tischwein!
Preis:
1/1 Flasche 85 Pf,
10/1 Flasche 8 Mk.
Niederlage in Wilhelmshaven bei
Heinr. Gade, Gokerstr. 14.

Bier!

Fehl. v. Lucher'sches	16 Fl. M.	3,00
Milch. Bürgerbräu	16 " "	3,00
Beide Biere i. Champ.-Fl. a	" "	0,35
Feines Export-Bier	27 " "	3,00
" Lagerbier	36 " "	3,00
Berliner Weißbier	20 " "	3,00
Gräber Bier	15 " "	3,00
Doppel-Braunbier	36 " "	3,00
Englisch Porter	a " "	0,50

Harzer Sauerbrunnen,

(Theresienbrunnen)
und Selterwasser
empfehle
G. A. Pilling,
Kaiserstraße 69.

Für **12 bis 18** Mark
empfehle ich hübsche und solide Herren-Anzüge aus wollenen
Stoffen,
18 bis 33 Mark
kosten die besten Wulst-Anzüge, welche in jeder Hinsicht
tadellos sind,
33 bis 45 Mark
kosten die elegantesten und dabei außerordentlich soliden
Kammgarn-Anzüge für Herren.
Siegmond Of junior.

Nº 4711.
Fau de COGNAC
in Köln 1875
mit dem
einzigsten
ersten Preise.
auf allen
Ausstellungen
mit den
ersten Preisen
ausgezeichnet.
In allen
feinen Parfümerie-
Geschäften
zu haben.
hergestellt von Ferd. Mühlens Nº4711 Köln.

Joh. Fr. Weber's
Ankerseifen
und
Ankerseifenpulver
sind die besten und
im Gebrauch billigsten
Seifen der Welt!

50-Pf.-Bazar
Bismarckstraße 21,
vis à vis dem Haupt-Park-Eingang.
Große Auswahl in
Wirtschaftsgegenständen, Holz-, Papoterie-, Glas- und
Crystalwaaren.
Uebersaus reichliche Auswahl in Schmucksachen
etc. etc.

Das Schönste und Beste
was je geboten
wurde!
vor Ankauf
anderer
Wagen
prüfe man diese!
Als Sitz-
und Liegewagen
zu benutzen! Grösste
Auswahl in allen Preislagen!
Naether's
Reform
Kinderwagen!
Neu!

J. W. Janssen, Bismarckstr. 18.
Gesangbücher haltbar und schön gebunden
in reichster Auswahl
Joh. Focken,
Roths Schloß u. Noonstr. 5.

Große Auswahl in selbstverfertigten
**Reise-, Wäsche-, Semmel-,
Klafschen- u. Kohlenkörben**
bei

W. J. Küno,
neue Wilhelmshavenerstr. 65.
Reparaturen prompt und billigst.
D. O.

Seidenstoffe,
direkt aus der **Fabrik Hohensteiner
Seidenweberei „Lote“** in Hohen-
stein i. S.
**Brant-, Ball- u. Gesellschafts-
kleider** zc. in schwarz, weiß, erbsene
und farbig, uni und Damassée zu
Fabrikpreisen. Reichhaltiges Muster-
lager bei
C. Raabe, Aussteuer-Geschäft.

Empfehle
Kranken- u. Kinder-
Pflegeartikel,
als:
**Inhalations-Apparate,
Stichhustenlampen,
Zerstäuber,
Respiratoren,
Irrigatoren,
Stechbecken u. Bidetts,
Leibbinden,
Gumminterlagen,
Luftkissen,
Eisbeutel,
Luftdouchen,
Bruchbänder,
Suspensorien,
Pässarien,
Pravaz-, Nasen-, Augen-,
Ohr-, Clystir-Spritzen
u. s. w.,
verschiedene Binden und
Verbandstoffe,
Milchkoch-Apparate nach
Soxhlet und Escherich,
sowie viele hier nicht genannte Artikel.**

B. F. Kuhlmann,
Bismarckstr. 17.

Frische Kalbskeule
à 5 bis 5 1/2 M., Borderviertel (Brust
u. Cotelettes) à 3 1/2 bis 4 M. per
9 Pfund franco Nachn.
S. de Beer, Emden (Ostfriesland).

Elektrische
Klingelleitungen

werden prompt und billig angelegt.
J. Niemeyer
Bismarckstraße.

Verlobungs-Ringe,
garantirt 14 Kar. Gold,
in allen Größen und zu äußerst billigen
Preisen stets vorrätzig bei
G. Müller, Uhrmacher,
Bant, Werftstraße 12.

Nervenleidenden
gibt ein Heiler aus Dankbarkeit
kostenfreie Auskunft über ein sicher
wirkendes Mittel.
W. Siebert, Leipzig-Connewitz.